

**Geschäftsbericht  
2010**

*Debeke*

---

# Geschäftsbericht

über das 9. Geschäftsjahr 2010

Vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 11. Mai 2011

---



### Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.148.964
versicherte Personen insgesamt	4.557.677
pflegepflichtversicherte Personen	2.258.907

### Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.374.473
Versicherungssumme	98.896 Mio. EUR

### Pensionskasse AG

Verträge	56.391
Versicherungssumme	1.432 Mio. EUR

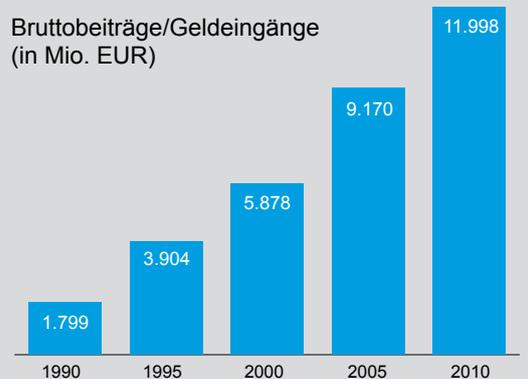
### Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.805.396
Haftpflichtversicherungen	1.207.346
Sachversicherungen	1.354.384
Rechtsschutzversicherungen	358.238
Kraftfahrtversicherungen	734.079
Reiseversicherungen	8.506
insgesamt	5.467.949

### Bausparkasse AG

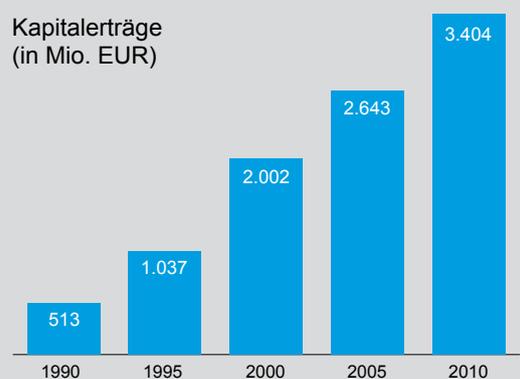
Verträge	919.949
Bausparsumme	18.052 Mio. EUR

Bruttobeiträge/Geldeingänge  
(in Mio. EUR)



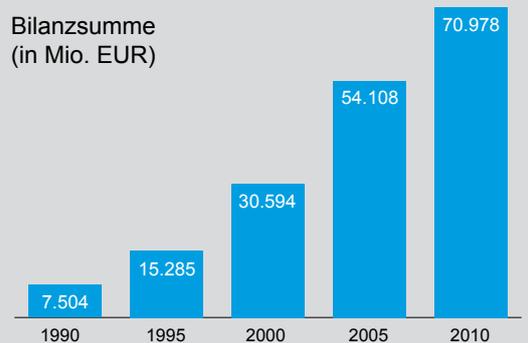
Krankenversicherungsverein a. G.	4.688,4 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	3.224,2 Mio. EUR
Pensionskasse AG	59,9 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	603,3 Mio. EUR
Bausparkasse AG	3.421,8 Mio. EUR

Kapitalerträge  
(in Mio. EUR)



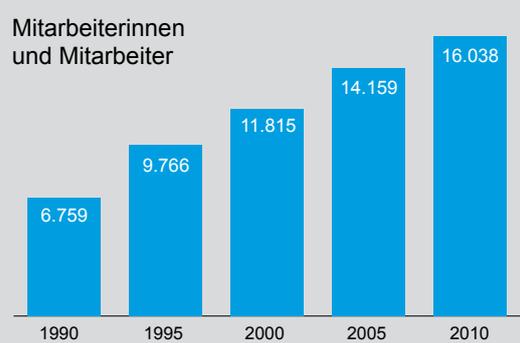
Krankenversicherungsverein a. G.	1.273,2 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	1.612,5 Mio. EUR
Pensionskasse AG	17,8 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	43,0 Mio. EUR
Bausparkasse AG	457,5 Mio. EUR

Bilanzsumme  
(in Mio. EUR)



Krankenversicherungsverein a. G.	26.304,7 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	33.593,3 Mio. EUR
Pensionskasse AG	412,2 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	888,7 Mio. EUR
Bausparkasse AG	9.779,2 Mio. EUR

Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter



Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst	16.038
davon Lehrlinge	1.985

## Jahresergebnis

Das neunte Geschäftsjahr (2010) der Debeka Pensionskasse AG verlief zufrieden stellend. Trotz der schwierigen Marktsituation war es gekennzeichnet durch eine erneute Bestandsausweitung und einen leichten Anstieg der Beitragseinnahmen. Diese Entwicklung wurde begleitet von hohen Erträgen aus den Kapitalanlagen, einer günstigen Kostenentwicklung und einer wiederum hohen Zuführung zur Deckungsrückstellung.

## Marktsituation

Nach den vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) belief sich der gesamte Neuzugang der Pensionskassen im Jahr 2010 auf rund 173.600 Verträge (-1,8 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang erreichte rund 165 Millionen Euro (+1,9 %), der Einmalbeitrag betrug 112 Millionen Euro (-14,6 %). Die Versicherungssumme beziehungsweise die zwölfwache Jahresrente im Neuzugang lag bei 3,59 Milliarden Euro (-1,8 %). Die neu geworbene Beitragssumme sank von 4,62 Milliarden Euro auf 4,55 Milliarden Euro.

Für den Bestand ergab sich eine Anzahl von 3,38 Millionen Verträgen (+2,8 %) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr von 2,73 Milliarden Euro (+0,2 %). Die Versicherungssumme beziehungsweise die zwölfwache Jahresrente erhöhte sich leicht auf 67,69 Milliarden Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 2,79 Milliarden Euro (-1,1 %).

## Geschäftsverlauf

Die wesentlichen Werte, die den Geschäftsverlauf der Debeka Pensionskasse bestimmen, haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen	Debeka Pensionskasse 2010	Debeka Pensionskasse 2009	Branche 2009
Eigenkapitalquote	69,1 ‰	80,7 ‰	44,6 ‰
Gesamtüberschuss im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	9,4 Mio. EUR 15,6 %	8,2 Mio. EUR 13,7 %	510,1 Mio. EUR 8,6 %
Zuführung zur RfB * im Verhältnis zur Entnahme aus der RfB *	250,5 %	274,6 %	121,7 %
RfB * im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	35,0 %	26,8 %	30,4 %
freie RfB * im Verhältnis zur gesamten RfB *	36,2 %	21,5 %	—
Stornoquote (gemessen an Verträgen)	1,4 %	1,7 %	2,5 %
Verwaltungskostenquote	2,4 %	2,5 %	2,3 %
Abschlusskostenquote im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts	3,0 %	3,4 %	3,1 %
Nettoverzinsung	4,8 %	4,9 %	4,3 %
laufende Durchschnittsverzinsung	4,9 %	4,9 %	4,4 %
Beitragssumme des Neugeschäfts, davon	99,2 Mio. EUR	66,5 Mio. EUR	4.618,2 Mio. EUR
a) laufende Beiträge	99,2 Mio. EUR	66,5 Mio. EUR	4.511,3 Mio. EUR
b) Einmalbeiträge	0,0 Mio. EUR	—	106,9 Mio. EUR

\* Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Infolge des jungen Versicherungsbestands ist im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung deutlich gestiegen. Daher ist die Eigenkapitalquote trotz leicht erhöhtem Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Ebenfalls bedingt durch den jungen Bestand wuchs die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen deutlich. Der freie Teil der RfB konnte wegen der günstigen Überschussituation weiter erhöht werden.

Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden mehr als erfüllt, die aufsichtsrechtlichen Stresstests hat die Debeka Pensionskasse bestanden.

Die versicherungstechnischen Passiva sind durch qualifizierte Kapitalanlagen des gebundenen Vermögens überdeckt.

Infolge rückläufiger Kündigungen hat sich die Stornoquote (berechnet nach der Anzahl der Verträge) deutlich verbessert.

## Neuzugang, Bestand

Bei der Debeka Pensionskasse wurden im Geschäftsjahr 3.053 Verträge (Vorjahr: 2.102) neu abgeschlossen. Die Beitragssumme des Neuzugangs belief sich auf 99,2 Millionen Euro (Vorjahr: 66,5 Millionen Euro). Der Bestand wuchs gegenüber dem Vorjahr um 2.309 auf 56.391 Verträge mit einem laufenden Beitrag von 60,6 Millionen Euro für ein Jahr (Vorjahr: 59,5 Millionen Euro) und einer zwölffachen Jahresrente von 1.431,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1.410,5 Millionen Euro). Die Bewegung des Bestands ist auf den Seiten 14 und 15 dargestellt.

Das Angebot der Debeka Pensionskasse umfasst aufgeschobene und sofort beginnende Leibrentenversicherungen und als Ergänzung die Hinterbliebenenrenten- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen.

## Beiträge, Leistungen, Kosten

Die gebuchten Beitragseinnahmen beliefen sich auf 59,9 Millionen Euro. Damit sind sie um 0,2 Millionen Euro höher als im Vorjahr (59,7 Millionen Euro). Zur Erfüllung der zugesagten Versicherungsleistungen wurden der Deckungsrückstellung 64,3 Millionen Euro (Vorjahr: 61,9 Millionen Euro) zugeführt.

Für die Überschussbeteiligung wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 8,3 Millionen Euro (Vorjahr: 7,1 Millionen Euro) zugewiesen.

Die Verwaltungsaufwendungen konnten mit 1,4 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr (1,5 Millionen Euro) infolge rückläufiger Sachkosten um 3,6 % gesenkt werden. Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich aufgrund des deutlich gestiegenen Neugeschäfts von 2,2 Millionen Euro im Jahr 2009 auf nunmehr 3,0 Millionen Euro.

Die Ergebnisse aus der Gegenüberstellung des tatsächlichen und des rechnungsmäßigen Verlaufs von Risiko, Kapitalerträgen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind die wesentlichen überschusswirksamen Faktoren. Im Jahr 2009 konnten in den Bereichen Kapitalerträge und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Überschüsse erwirtschaftet werden. Das Risikoergebnis war aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen, deren Beiträge nicht mit der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, negativ. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2010 lagen aufgrund späterer Abgabefristen noch nicht vor.

## Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Pensionskasse setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher wird überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Anlagen von Schuldnern mit hoher Bonität investiert.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Kapitalanlagen auf 394,8 Millionen Euro (Vorjahr: 323,7 Millionen Euro).

Die Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	TEUR	Anteil in %	TEUR	Anteil in %
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	497,5	0,1	417,0	0,1
2. Inhaberschuldverschreibungen	68.788,0	17,4	70.059,3	18,1
3. Namensschuldverschreibungen	178.190,4	45,2	175.344,3	45,2
4. Schuldscheinforderungen und Darlehen	144.738,3	36,7	139.680,1	36,0
5. übrige Ausleihungen	1.681,4	0,4	1.569,3	0,4
6. andere Kapitalanlagen	900,0	0,2	900,0	0,2
insgesamt	394.795,6	100,0	387.970,0	100,0

Die Vermögensstruktur der Debeka Pensionskasse hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert und ist im Wesentlichen durch die Kapitalanlagen, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden, geprägt. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 17,8 Millionen Euro (Vorjahr: 14,5 Millionen Euro). Der sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 17,2 Millionen Euro (Vorjahr: 14,2 Millionen Euro).

## Überschuss und Gewinnverteilung

Der Jahresüberschuss belief sich auf 1.052.631,58 Euro. Davon wurden 52.631,58 Euro in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Der Bilanzgewinn betrug 1.720.000,— Euro. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, einen Betrag von 1.000.000,— Euro den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen und 720.000,— Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

## Beziehungen zu Konzernunternehmen

Mit dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein und mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein besteht eine Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft. Mit der Debeka Lebensversicherung als herrschendem Unternehmen gemäß § 17 AktG besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG.

Der Vorstand erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG:

Die Debeka Pensionskasse hat bei jedem Rechtsgeschäft mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine weiteren Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Mit der Debeka Allgemeinen Versicherung, der Debeka Bausparkasse, der Debeka Zusatzversorgungskasse, der prorente-Debeka Pensions-Management und Kooperations-GmbH und der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.

## Chancen der künftigen Entwicklung

Neben den gesetzlichen Alterssicherungssystemen sind die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung unabdingbar, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. Die Debeka Pensionskasse bietet mit den garantierten und lebenslang zu zahlenden Renten und der Beteiligung der Versicherten am Überschuss auch künftig für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine sehr sinnvolle Form der betrieblichen Altersversorgung. Sie hat daher weiterhin Wachstumschancen.

Die Versicherungsprodukte der Debeka Pensionskasse genießen am Markt eine hohe Wertschätzung und erzielen bei unabhängigen Vergleichstests Bestnoten.

## Risiken der künftigen Entwicklung

Für ein Versicherungsunternehmen besteht eine Reihe gesetzlicher Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen.

Die Debeka-Versicherungsgruppe verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist zusätzlich ein zentrales Risikocontrolling eingerichtet. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen im Rahmen der Risikoinventur aufgedeckten und mit Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert.

Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit gesondertem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka-Versicherungsgruppe gefährden können, frühzeitig erkannt werden. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements.

Auf den Bestand nehmen die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken besonderen Einfluss. Daneben gibt es die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und operationelle Risiken.

### Versicherungstechnische Risiken

Die Versicherungsbeiträge und -leistungen basieren auf Rechnungsgrundlagen, denen Annahmen zu Zins, Kosten (Abschluss- und Verwaltungskosten) und biometrischen Wahrscheinlichkeiten (zum Beispiel Sterblichkeit oder Berufsunfähigkeit) zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, Bildung von ausreichenden Rückstellungen, Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen sowie durch regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet.

### Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko (unter anderem Zinsänderungs-, Kurs- und Fremdwährungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko. Die Kapitalanlage erfolgt im Rahmen der bestehenden Anlagerichtlinien unter besonders sorgfältiger Auswahl der einzelnen Engagements. Kredit-, Zins- und Kursrisiken werden durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen vermindert. Liquiditätsrisiken werden durch die vorausschauende Kapitalanlageplanung sowie die bestehende Kapitalanlagestruktur hinsichtlich Zinszahlungs- und Fälligkeitsterminen weitgehend kompensiert.

Der derzeitige Bestand ist geprägt durch Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagestruktur des Direktbestands zeigt zum 31. Dezember 2010 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

#### Aufteilung hinsichtlich des Ratings:

	Buchwert		Zeitwert	
	TEUR	Anteil in %	TEUR	Anteil in %
AAA	187.923,2	47,6	187.415,5	48,3
AA	79.586,4	20,1	77.660,8	20,0
A	110.025,4	27,9	107.073,9	27,6
BBB	15.560,6	3,9	14.132,6	3,6
BB-C	700,0	0,2	572,5	0,2
ohne Rating	1.000,0	0,3	1.114,7	0,3
insgesamt	394.795,6	100,0	387.970,0	100,0

**Aufteilung hinsichtlich der Besicherung beziehungsweise Emittenten:**

	Buchwert		Zeitwert	
	TEUR	Anteil in %	TEUR	Anteil in %
1. Staaten, Gebietskörperschaften und Institute, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen	72.204,2	18,3	72.281,3	18,6
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	121.059,4	30,7	122.276,8	31,5
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	66.213,1	16,8	61.355,6	15,8
4. vorrangige unbesicherte Kapitalanlagen	123.737,0	31,3	120.667,2	31,1
5. nachrangige Kapitalanlagen ohne laufende Verlustbeteiligung	8.503,0	2,1	8.502,8	2,2
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	3.078,9	0,8	2.886,3	0,8
insgesamt	394.795,6	100,0	387.970,0	100,0

Neben der internen Überwachung der Kapitalanlagerisiken durch ein fortlaufendes Kapitalanlagecontrolling steht durch den aufsichtsrechtlichen Stresstest, der von der Gesellschaft erfolgreich absolviert wurde, im Rahmen pauschaler Annahmen zu Marktwertveränderungen ein weiteres Kontrollinstrument hinsichtlich der Risikoexposition zur Verfügung.

Die öffentliche Diskussion im Jahr 2010 war geprägt von der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten und mündete teilweise in der Befürchtung, einzelne Staaten könnten einen Teil ihrer Schulden nicht mehr zurückzahlen und müssten eine Umschuldung einleiten. Die Debeka Pensionskasse hat im Rahmen ihrer vorsichtigen Kapitalanlagestrategie Anleihen dieser Staaten nur in sehr geringem Umfang erworben. Nennenswerte Risiken bestehen nicht. Der Kapitalanlagenbestand enthält darüber hinaus auch Emissionen von ausländischen Kreditinstituten, die nationale Rettungsmaßnahmen hochverschuldeter Staaten in Anspruch nehmen. Eine exakte Erhebung des Umfangs ist in Ermangelung eines öffentlichen Registers nicht möglich.

**Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für den Anteil der Beitragsforderungen, der nach mehr als 90 Tagen noch nicht ausgeglichen wurde. Die Risikobegrenzung erfolgt im Wesentlichen durch ein striktes Forderungsmanagement.

**Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Die operationellen Risiken umfassen auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Die Maßnahmen zur Risikominimierung sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe sowie eine fortlaufende Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen.

Die technische Ausstattung und Verfügbarkeit der Informationstechnologie, insbesondere der EDV-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere flankierende Maßnahmen (unter anderem Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet.

---

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (unter anderem Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Neuauflage von Tarifen, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse.

Eine Compliance-Organisation der Debeka-Versicherungsgruppe begleitet alle relevanten Maßnahmen der Fachbereiche, damit die gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden. In Arbeitskreisen unter Leitung des Compliance-Beauftragten informieren unter anderem die mit Compliance-Funktionen betrauten Verantwortlichen (zum Beispiel zu Datenschutz, Geldwäschebekämpfung, IT-Sicherheit und Kartellrecht) über wesentliche Risiken aus ihren Verantwortungsbereichen. Außerdem wird dadurch sichergestellt, dass neue Verhaltensanforderungen abteilungsübergreifend bekannt gemacht und umgesetzt werden. Der Compliance-Beauftragte berichtet regelmäßig an den Vorstand.

### Solvency II

Solvency II ist ein Reformprojekt der Europäischen Kommission zur Festlegung neuer Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen mit einer angemessenen Harmonisierung der Aufsicht in Europa. Ziel von Solvency II ist es, ein risikoorientiertes Regelwerk für die Eigenmittelanforderungen von Versicherern in Europa zu schaffen. Gleichzeitig sollen die Versicherer ihr eigenes, internes Risikomanagement kontinuierlich verbessern. Auf nationaler Ebene begann die Umsetzung von Solvency II Anfang 2009 mit der Veröffentlichung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement bei Versicherungen (MaRisk VA).

Eine hierfür eingesetzte Projektgruppe setzt die mit der inzwischen verabschiedeten Rahmenrichtlinie (Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009) verbundenen Vorgaben um und begleitet die Einbindung in die Unternehmensorganisation.

Die Debeka Pensionskasse begrüßt grundsätzlich den Ansatz der EU-Kommission, den Umgang mit Risiken weiter zu verbessern und den Umfang der Eigenmittelausstattung der Versicherer künftig von der Höhe der eingegangenen Risiken abhängig zu machen. Sie teilt aber die Bedenken des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nach dem europaweiten „Probelauf“ von Solvency II (QIS5) im zweiten Halbjahr 2010. Auch aus Sicht der Debeka-Versicherungsgruppe sind noch wesentliche Änderungen notwendig, damit Solvency II umsetzbar, praktikabel und zielführend ist. Insbesondere die so genannte Zinsstrukturkurve, mit der Zinsentwicklungen über viele Jahrzehnte modelliert werden, ist in der getesteten Form ungeeignet, da sie zu stark schwankenden Ergebnissen und damit sehr volatilem Kapitalbedarf führt. Die derzeit vorgeschlagene Methodik zur Ermittlung der Zinsstrukturkurve würde es den Pensionskassen deutlich erschweren, langfristige Zinsgarantien anzubieten. In der Folge würden Altersvorsorgeprodukte erheblich teurer oder könnten im Extremfall gar nicht mehr angeboten werden. Die Debeka-Versicherungsgruppe schließt sich vor diesem Hintergrund der Forderung nach Korrekturen und angemessenen Übergangsregelungen bei der Einführung von Solvency II an. Die Anwendung auf Pensionskassen sollte – um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden – erst gemeinsam mit der Einführung analoger Vorschriften für sämtliche Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung erfolgen.

### Fazit

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Pensionskasse gefährdenden Risiken erkennbar.

## Ausblick

Die Entwicklung der Pensionskassen wird auch in Zukunft vom steigenden privaten Absicherungsbedarf geprägt sein. Die demographische Entwicklung und die längere Lebenserwartung werden keine Leistungsausweitungen in den gesetzlichen Alterssicherungssystemen zulassen. Vor diesem Hintergrund wird weiterhin ein guter Neuzugang erwartet. Die anerkannt hohe Leistungsfähigkeit und die gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Debeka-Gruppe werden die geschäftliche Entwicklung nach wie vor positiv beeinflussen.

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Pensionskasse erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Die für das angelaufene Geschäftsjahr prognostizierte Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – wird sich weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis auswirken. Auch für die Zukunft ist eine grundlegende Änderung der Kapitalanlagepolitik nicht beabsichtigt. Aufgrund des im historischen Vergleich niedrigen Zinsniveaus ist für das Geschäftsjahr 2011 von einer unveränderten bis geringfügig niedrigeren Nettoverzinsung der Kapitalanlagen auszugehen. Sie wird voraussichtlich weiterhin deutlich über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Versicherungsbestands liegen. Die Anforderungen der Passivseite im Rahmen des Asset-Liability-Managements werden auch weiterhin überschritten.

Die Debeka Pensionskasse geht von einer nach wie vor mindestens marktkonformen Entwicklung der Beitragseinnahmen aus. Insgesamt lässt die bisherige Entwicklung für das angelaufene Geschäftsjahr ein gutes Jahresergebnis erwarten.

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Pensionskassen sind zwei Entscheidungen von Bedeutung, die zu Beginn des Jahres 2011 getroffen wurden. Zum einen wird der Höchstrechnungszins für Lebensversicherungen zum 1. Januar 2012 von 2,25 % auf 1,75 % gesenkt. Auch wenn diese Absenkung die Lebens- und Rentenversicherungsprodukte in ihrer Attraktivität kaum tangieren wird, bedeutet sie für alle Pensionskassen eine Zäsur und einen damit verbundenen enormen administrativen Aufwand. So sind sämtliche Tarife neu zu kalkulieren und im Markt einzuführen. Zum anderen müssen die Pensionskassen aufgrund eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs ihre Produkte ab dem 21. Dezember 2012 geschlechtsunabhängig kalkulieren. Diese Entscheidung stellt das Prinzip der risikogerechten Kalkulation infrage. Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen die „Unisex-Tarife“ für die Versicherten haben werden. In jedem Fall kommt auf die Pensionskassen und Lebensversicherer wiederum eine neue Tarifgeneration zu, die erneut mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden sein wird.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2010 sind darüber hinaus keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.



**Bestand an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen)**

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten EUR
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	26.763	27.253	41	25	66.068,11
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	1.167	1.886	23	16	40.963,94
2. sonstiger Zugang	25	42			362,57
3. gesamter Zugang	1.192	1.928	23	16	41.326,51
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Tod	26	23		1	464,64
2. Beginn der Altersrente	18	16	—	—	—
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	5		—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—	2		14.481,12
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	282	407			
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	21	47	—	—	—
7. sonstiger Abgang	1	1			
8. gesamter Abgang	353	494	2	1	14.945,76
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	27.602	28.687	62	40	92.448,86
davon					
1. beitragsfreie Anwartschaften	4.100	4.644			
2. in Rückdeckung gegeben					

**Bestand an Zusatzversicherungen**

	Unfall-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres			6.611	180.664.667,13
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres			6.960	185.441.692,58
davon in Rückdeckung gegeben				



Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				-,-	-,-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			19.877,44		11.237,81
III. Geschäfts- oder Firmenwert			-,-		-,-
IV. geleistete Anzahlungen			-,-	19.877,44	-,-
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				-,-	-,-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			-,-		-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			-,-		-,-
3. Beteiligungen			-,-		-,-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			-,-	-,-	-,-
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		497.500,00			497.500,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		68.788.007,16			45.417.375,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen					-,-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	178.190.363,98				142.892.590,94
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	144.738.287,11				132.506.334,57
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-,-				-,-
d) übrige Ausleihungen	1.681.443,79	324.610.094,88			1.540.057,69
5. Einlagen bei Kreditinstituten			-,-		-,-
6. Andere Kapitalanlagen		900.000,00	394.795.602,04		850.000,00
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				-,-	394.795.602,04

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		18.000.000,00		18.000.000,00
II. Kapitalrücklage		3.700.000,00		3.700.000,00
davon Rücklage gemäß:				
§ 5 Abs. 5				
Nr. 3 VAG: 767.000,00 EUR				
(Vorjahr: 767.000,00 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	148.526,33			95.894,75
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	1.102.000,00	1.250.526,33		102.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		1.720.000,00	24.670.526,33	1.720.000,00
<b>B. Genussrechtskapital</b>			-,-	-,-
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			250.000,00	250.000,00
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge		829.203,04		595.957,67
II. Deckungsrückstellung		356.903.000,14		292.624.691,07
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		287.781,61		330.110,95
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		20.996.317,30		16.010.634,41
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	379.016.302,09	-,-
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		219.436,10	219.436,10	125.301,81
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		771.648,06		485.237,15
II. Steuerrückstellungen		29.551,64		8.389,57
III. Sonstige Rückstellungen		10.000,00	811.199,70	12.000,00
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			-,-	-,-
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	5.361.570,47			5.492.410,88

## Jahresbilanz

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				219.436,10	125.301,81
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	2.028.876,66				2.009.021,91
b) noch nicht fällige Ansprüche	3.470.341,75	5.499.218,41			1.969.158,93
2. Versicherungsvermittler davon:					
an verbundene Unternehmen:     -,— EUR (Vorjahr:     -,— EUR)		-,—			-,—
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,—	5.499.218,41		-,—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				-,—	-,—
III. Sonstige Forderungen davon:			1.246.962,37	6.746.180,78	1.794.544,22
an verbundene Unternehmen:     135.714,81 EUR (Vorjahr:     16.826,70 EUR)					
an Beteiligungsunternehmen:     1.089.677,86 EUR (Vorjahr:     1.755.328,79 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			127.364,08		55.451,46
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.088.119,15		1.752.115,73
III. Andere Vermögensgegenstände			8.243,21	1.223.726,44	2.005.482,78
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			9.209.343,42		7.624.010,25
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			18.595,48	9.227.938,90	12.434,50
H. Aktive latente Steuern				-,—	-,—
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				-,—	-,—
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				-,—	-,—
Summe der Aktiva				412.232.761,70	341.062.617,60

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
2. Versicherungsvermittlern davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 574.415,54 EUR (Vorjahr: 446.268,32 EUR)	574.415,54			446.268,32
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	5.935.986,01		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-	-,-
III. Anleihen davon: konvertibel: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)			-,-	-,-
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-,-	-,-
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR) aus Steuern: 1.517,09 EUR (Vorjahr: 4.103,94 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR) gegenüber Beteiligungsunternehmen: 9.900,00 EUR (Vorjahr: 9.900,00 EUR)		1.198.880,30	7.134.866,31	1.012.851,38
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			130.431,17	50.869,64
<b>L. Passive latente Steuern</b>			-,-	-,-
<b>Summe der Passiva</b>			<b>412.232.761,70</b>	<b>341.062.617,60</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 21. Dezember 2010 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Koblenz, 22. Februar 2011

Der Verantwortliche Aktuar:

**Weber**

Diplom-Mathematiker

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 22. Februar 2011

Der Treuhänder:

**Oster**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		59.912.017,15		59.728.470,91
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-233.245,37	59.678.771,78	-60.064,06
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.856.068,81	2.214.085,56
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen			-,-	-,-
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	-,- EUR			
(Vorjahr:	-,- EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	-,- EUR			
(Vorjahr:	-,- EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-,-			-,-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17.527.789,24	17.527.789,24		14.192.255,52
c) Erträge aus Zuschreibungen		244.222,76		-,-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.407,51		318.000,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,-	17.778.419,51	-,-
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			16.039,49	17.998,31
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			1.602.486,24	997.844,86
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		2.383.759,38		2.508.742,70
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-42.329,34	2.341.430,04	-130.768,01
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-64.278.309,07		-61.888.716,52
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-15.416,98	-64.293.726,05	-17.740,45
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			8.297.966,29	7.125.987,49

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		3.004.098,39		2.235.343,92
b) Verwaltungsaufwendungen		1.447.482,78	4.451.581,17	1.501.574,99
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		56.466,48		42.283,88
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		499.200,00		311.615,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-,-		2.900,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-	555.666,48	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-,-	13,48
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			624.502,08	786.320,25
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			1.366.913,72	1.118.120,43
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		432.578,41		333.034,88
2. Sonstige Aufwendungen		508.071,70	-75.493,29	386.214,16
davon:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen:	36.010,69 EUR			
(Vorjahr: 28.028,29 EUR)				
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.291.420,43	1.064.941,15
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		200.360,84		-,-
6. Außerordentliches Ergebnis			-200.360,84	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		38.428,01		12.309,57
8. Sonstige Steuern		-,-	38.428,01	-,-
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresüberschuss			1.052.631,58	1.052.631,58

## Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			720.000,00	720.000,00
			1.772.631,58	1.772.631,58
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			1.772.631,58	1.772.631,58
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			1.772.631,58	1.772.631,58
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			1.772.631,58	1.772.631,58
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		52.631,58		52.631,58
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen		-,-	52.631,58	-,-
			1.720.000,00	1.720.000,00
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			1.720.000,00	1.720.000,00

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen	1.000.000,00 EUR
Gewinnvortrag	720.000,00 EUR
Bilanzgewinn	1.720.000,00 EUR

## Allgemeines

Der Jahresabschluss 2010 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Es bestehen keine aktiven oder passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Aufgrund der bestehenden Funktionsausgliederung hat die Debeka Pensionskasse keine eigenen Arbeitnehmer/innen.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vospalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen. Die Übergangsvorschrift des Art. 67 Abs. 8 Satz 2 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird in Anspruch genommen.

Die Debeka Pensionskasse wird im Wege der Vollkonsolidierung (§§ 294 Abs. 1, 300 ff. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Lebensversicherung sowie als assoziiertes Unternehmen (§§ 311 f. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Krankenversicherung einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Im Konzernabschluss der Debeka Lebensversicherung erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### **Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte [Aktiva B. I.]**

Von dem Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

### **Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten [Aktiva B. II.]**

Die Bewertung der in diesen Posten enthaltenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die entsprechende Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 44 und 45 aufgeführt.

### **Kapitalanlagen [Aktiva C.]**

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 44 und 45 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Inhabergenußscheine und die unter dem Posten III. 2. aufgeführten Wertpapiere werden voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten und sind daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Hierbei handelt es sich bis auf ein Papier ausschließlich um Anlagen aus dem Investment-Grade-Bereich, die bei uneingeschränkt gegebener Bonität zum Nennwert getilgt werden und somit keiner dauernden Wertminderung unterliegen.

Der Buchwert der Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums betrug 3.496.930,— Euro. Der Zeitwert beläuft sich auf 2.361.689,60 Euro. Aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen und der Initiierung des europäischen Rettungsschirms waren Abschreibungen insofern nicht erforderlich.

Die Namensschuldverschreibungen sowie die Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden fast ausschließlich mit den Nominalwerten bewertet. Lediglich bei einem Schuldscheindarlehen war eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich. Nullcoupon-Namensschuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen stehen mit den Anschaffungswerten zuzüglich zugeschriebener Zinsanteile zu Buche. Angefallene Disagio-Beträge sind durch die Bildung entsprechender Rechnungsabgrenzungsposten auf die Laufzeit der jeweiligen Kapitalanlagen verteilt worden. Angefallenes Agio wird in voller Höhe aktiviert und entsprechend der Laufzeit aufgeteilt.

Die Bilanzierung der unter Posten III. 4. d) „übrige Ausleihungen“ ausgewiesenen Namensgenussscheine erfolgte zu Nominalwerten. Die darüber hinaus ausgewiesenen Anteile am Sicherungsfonds für Lebensversicherer sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die unter dem Posten III. 6. „Andere Kapitalanlagen“ bilanzierte stille Beteiligung wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Die im Vorjahr im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise gebildeten Wertberichtigungen aufgrund der zu erwartenden Verlustbeteiligung bei einem Namensgenussschein und der stillen Beteiligung waren mehr als ausreichend und konnten zu über 80 % ergebniswirksam aufgelöst werden.

---

Bei der stillen Beteiligung ist eine Verlustbeteiligung für das Geschäftsjahr 2010 nicht auszuschließen, sodass eine Wertberichtigung gebildet wurde.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2010“ auf den Seiten 44 und 45 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt. Hierbei erfolgte die Bewertung der börsennotierten Wertpapiere mit den Jahresschlusskursen. Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen, Genussscheine, stille Beteiligungen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten angesetzt und nach einem finanzmathematischen Bewertungsmodell unter Verwendung stochastischer Zinssimulationen ermittelt. Alle übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungswerten bewertet.

Bei den Inhabergenussscheinen beträgt der gemäß § 285 Nr. 18 HGB anzugebende Zeitwert 417.000,— Euro. Der damit korrespondierende Buchwert beläuft sich auf 521.875,— Euro. Der entsprechende Buchwert bei den Inhaberschuldverschreibungen beträgt 24.790.620,— Euro. Der Zeitwert beläuft sich auf 22.936.738,55 Euro. Die beobachtete Wertminderung ist auf das Zinsniveau am Bilanzstichtag zurückzuführen und daher vorübergehender Natur. Aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen waren Abschreibungen insoweit nicht erforderlich.

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 341.024.441,04 Euro. Der entsprechende Zeitwert macht 335.128.511,99 Euro aus. Der sich daraus ergebende Saldo beläuft sich auf -5.895.929,05 Euro.

#### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice[n] [Aktiva D.]**

Zum Bilanzstichtag bestand der Anlagestock ausschließlich aus 2.445,5154 Anteilen des DWS Vermögensbildungsfonds I, die mit dem Zeitwert ausgewiesen wurden.

#### **Fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. a)]**

Diese stellen ausschließlich rückständige Beiträge dar, die in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet wurden. Die pauschale Wertberichtigung ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch von den Forderungen abgesetzt worden.

#### **Noch nicht fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. b)]**

Der ausgewiesene Betrag stellt unter Beachtung einer pauschalen Wertberichtigung den nicht fälligen schuldrechtlichen Anspruch gegen die Versicherungsnehmer auf Erstattung noch nicht getilgter rechnungsmäßiger Abschlusskosten dar. Die pauschale Wertberichtigung ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch von den Forderungen abgesetzt worden.

#### **Sonstige Forderungen [Aktiva E. III.]**

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

#### **Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung steht teilweise im gemeinschaftlichen Eigentum (ideelles Mit-eigentum) mit anderen Unternehmen der Debeka-Gruppe. Die im steuerlichen Sinne geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden voll abgeschrieben (§ 6 Abs. 2 EStG). Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 1.000,— Euro (§ 6 Abs. 2a EStG) wurden als Sammelposten zusammengefasst und werden gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben. Alle übrigen Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe (drei bis fünfzehn Jahre) bewertet.

#### **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]**

Die Bankguthaben werden mit ihrem Nominalbetrag bewertet.

#### **Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. III.]**

Die Vorauszahlungen auf fällige Versicherungsleistungen sind zum Nennwert bewertet.

#### **Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]**

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Die auf das folgende Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen wurden zeitanteilig abgegrenzt. Das unter diesem Posten erfasste Agio beläuft sich auf 2.220,67 Euro.

---

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### Gezeichnetes Kapital [Passiva A. I.]

Der Nennbetrag des gezeichneten Kapitals beträgt 18.000.000,— Euro (Vorjahr: 18.000.000,— Euro) und ist eingeteilt in 18.000 Stückaktien. Die Debeka Lebensversicherung hält 12.000 Stückaktien, die Debeka Allgemeine Versicherung 6.000.

### Kapitalrücklage [Passiva A. II.]

Die Kapitalrücklage beinhaltet den Organisationsfonds gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (767.000,— Euro) sowie eine sonstige Einzahlung in das Eigenkapital (2.933.000,— Euro). Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich keine Veränderungen.

### Gesetzliche Rücklage [Passiva A. III. 1.]

Der Stand zum 31. Dezember 2010 beträgt 148.526,33 Euro (Vorjahr: 95.894,75 Euro). Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres wurden 52.631,58 Euro eingestellt.

### Andere Gewinnrücklagen [Passiva A. III. 4.]

Die Hauptversammlung hat 1.000.000,— Euro aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf insgesamt 1.102.000,— Euro (Vorjahr: 102.000,— Euro).

### Bilanzgewinn [Passiva A. IV.]

Der Bilanzgewinn ergibt sich aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von 1.000.000,— Euro sowie dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr im Betrag von 720.000,— Euro.

### Nachrangige Verbindlichkeiten [Passiva C.]

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Die Ausgabe der Schuldscheindarlehen, die eine Laufzeit bis zum 21. Mai 2013 aufweisen und mit 4,95 % verzinst werden, erfolgte gemäß § 53c Abs. 3b VAG.

### Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Beitragsüberträge resultieren sowohl aus dem Eigengeschäft als auch aus dem Mitversicherungsgeschäft.

Im Eigengeschäft wurden bei Verträgen, bei denen die Versicherungsperiode mehr als einen Monat beträgt, die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile als Beitragsüberträge ausgewiesen. Dabei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile gemäß den Vorgaben des entsprechenden BMF-Schreibens ermittelt. Im Mitversicherungsgeschäft resultieren die Beitragsüberträge aus Beteiligungsverträgen und stellen den Anteil an dem von der federführenden Gesellschaft ermittelten Bilanzwert dar.

### Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und den jeweiligen Geschäftsplänen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Mindestens wird gemäß § 25 Abs. 2 RechVersV der jeweils vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert der Versicherung angesetzt. Die versicherungsmathematischen Methoden und Berechnungsgrundlagen zur Berechnung der Deckungsrückstellung sind auf den Seiten 41 bis 43 gesondert dargestellt.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]**

Die Rückstellung wurde einerseits unter Berücksichtigung einer Spätschadenrückstellung und andererseits durch Erfassung der Beträge für Versicherungsfälle und Rückkäufe der Vorjahre und des Geschäftsjahres, die noch nicht ausgezahlt werden konnten, jeweils unter Berücksichtigung von Regulierungsaufwendungen gebildet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie für Spätschäden und Rückkäufe sind mit den Einzelbeträgen der bekannten Versicherungsfälle sowie mit den Erfahrungswerten für unbekannte Versicherungsfälle angesetzt. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

**Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV.]**

	EUR	EUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres		16.010.634,41
Abgang im Geschäftsjahr		
Ausschüttung	456.214,59	
Entnahme als Beitrag aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.856.068,81	3.312.283,40
		12.698.351,01
Zugang im Geschäftsjahr		8.297.966,29
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		20.996.317,30

**Erläuterungen gemäß § 28 Abs. 8 RechVersV**

von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen	EUR
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte laufende Überschussanteile	3.486.000,00
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	93.000,00
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte Beträge für die Mindestbeteiligung (Sockelbeteiligung) an Bewertungsreserven	72.000,00
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	1.218,38
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a	-,—
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und e	4.990.407,61
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung (Sockelbeteiligung) an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	4.757.183,21
h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	7.596.508,10

Die Darstellung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2010 befindet sich auf den Seiten 33 bis 40 dieses Berichts. Die Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteilsfonds sind auf Seite 41 beschrieben.

---

### **Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird [Passiva F. II.]**

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die in Investmentanteilen angelegten Überschüsse einzelner Tarife, deren Bewertung mit dem Zeitwert der Verpflichtungen, die dem Rücknahmepreis der zugrunde liegenden Investmentanteile entsprechen, erfolgt.

### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]**

Das zum Zeitpunkt des Übergangs auf die Vorschriften des BilMoG bestehende Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.

Die Pensionsrückstellungen sind mit der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, verwendet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Zinssatz von 5,15 % (Stand Dezember 2010) angesetzt. Der allgemeine Gehaltstrend für den Vorstand wurde aus der Entwicklung der Bundesbeamtenbesoldung in der Vergangenheit mit 2,07 % abgeleitet. Darüber hinaus wurden individuelle Gehaltssteigerungen berücksichtigt, die sich aus unternehmensindividuellen Erfahrungswerten ergeben. Als Rententrend für ehemalige Vorstandsmitglieder wurde ebenfalls die Entwicklung der Bundesbeamtenbesoldung in der Vergangenheit mit 2,07 % zugrunde gelegt. Als Pensionierungsalter wurde das 65. Lebensjahr zugrunde gelegt. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung wurde mit 279.773,97 Euro in voller Höhe gebildet.

### **Steuerrückstellungen [Passiva G. II.]**

Die Ermittlung der Steuerrückstellungen orientiert sich an dem voraussichtlichen Bedarf.

### **Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]**

Den Wertansätzen der Einzelposten liegt der voraussichtliche Bedarf zugrunde.

### **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern [Passiva I. I. 1.]**

Hierin enthalten sind gutgeschriebene Überschussanteile von 65.367,86 Euro. Die Verpflichtungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern [Passiva I. I. 2.]**

Diese Verbindlichkeiten stellen noch nicht gezahlte Abschlusskosten dar. Die Verpflichtungen sind ebenfalls mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **Sonstige Verbindlichkeiten [Passiva I. V.]**

Auch diese Verpflichtungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]**

In diesem Posten wird das bei Kapitalanlagen angefallene Disagio abgegrenzt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge [GuV I. 1. a)]

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Einzelversicherungen	38.528.567,18	38.720.554,84
Kollektivversicherungen	21.383.449,97	21.007.916,07
insgesamt	59.912.017,15	59.728.470,91

Es handelt sich im Wesentlichen um laufende Beiträge aus Pensionsversicherungen mit Gewinnbeteiligung.

### Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen [GuV I. 8.]

In diesem Posten sind ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen enthalten.

### Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf Kapitalanlagen, die gemäß §§ 341b Abs. 2 und 341c HGB bewertet wurden, sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB von 200.000,— Euro vorgenommen worden.

### Außerordentliche Aufwendungen [GuV II. 5.]

Der ausgewiesene Betrag resultiert aus der Umstellung der Berechnung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen auf das BilMoG zum 1. Januar 2010.

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [GuV II. 7.]

Der Steueraufwand resultiert ausschließlich aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

## Latente Steuern

Aus der Nutzung eines steuerlichen Verlustvortrags sowie aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz – insbesondere bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – resultieren die aktiven latenten Steuern von 1.404.312,34 Euro. Passive latente Steuern bestehen nicht. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 29,65 % zugrunde. Hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 395 % angesetzt.

Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht ausgeübt.

## Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.925	1.338
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	135	112
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—	—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	71	10
6. Aufwendungen insgesamt	2.131	1.460

Die Bezüge des Vorstands betragen 135.020,33 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 32.517,60 Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 19.324,50 Euro aus.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Debeka Pensionskasse ist gemäß §§ 124 ff. VAG freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds hat auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung aufgebaut. Die zukünftigen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus der Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung. Da der Aufbau des Sicherungsfonds im Geschäftsjahr 2009 abgeschlossen wurde, besteht für das Berichtsjahr keine Einzahlungsverpflichtung.

Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung erheben. Dies entspricht einer Verpflichtung von 244.226,89 Euro. Zusätzlich hat sich die Pensionskasse verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beträge. Unter Einschluss der gegebenenfalls oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2.198.042,01 Euro.

Derzeit ist der Eintritt eines Sanierungsfalls für den Sicherungsfonds für Lebensversicherer nicht absehbar. Deshalb ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten zu rechnen.



## Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2011

Durch Beschluss des Vorstands wurden für die überschussberechtigten Versicherungen die folgenden, für die Zuteilung im Kalenderjahr 2011 geltenden Überschussanteile festgesetzt. Für den Altbestand, das heißt für Versicherungen, die vor dem 1. Januar 2006 abgeschlossen wurden, erfolgte die Festsetzung auf Grundlage des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung.

### 1. Rentenversicherungen (inklusive Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ))

#### 1.1 Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

##### 1.1.1 Laufende Überschussanteile

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Prozent des mittleren maßgeblichen Deckungskapitals des abgelaufenen Versicherungsjahres, jedoch bei nicht gegen Einmalbeitrag abgeschlossenen Versicherungen nach den Tarifen PA4(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), HRZ zu PA3(01/08), PA4(01/08) und PA4(01/09) frühestens nach Ablauf von drei Jahren ab Versicherungsbeginn. Das maßgebliche Deckungskapital ist das gezillmerte Deckungskapital nach Rechnungsgrundlagen des Beitrags, bei beitragspflichtigen Versicherungen nach den Tarifen PA4(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), HRZ zu PA3(01/08), PA4(01/08) und PA4(01/09) jedoch das unter gleichmäßiger Verteilung der rechnungsmäßigen Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Versicherungsjahre, längstens die vereinbarte Beitragszahlungsdauer, berechnete Deckungskapital.

Tarif	Zinsüberschuss
PA1, PA3	0,75 % *, **
HRZ zu PA3	0,75 % *, **
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	1,55 % *, **
HRZ zu EPA3, FPA3	1,55 % *, **
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07)	2,05 % *, **
HRZ zu PA3(01/07)	2,05 % *, **
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09)	2,05 % *, **
HRZ zu PA3(01/08)	2,05 % *, **

\* Für Versicherungen mit einer Beitragszahlungsdauer unter 12 Jahren ermäßigt sich der angegebene Zinsüberschussatz in den ersten fünf Versicherungsjahren auf:

Beitragszahlungsdauer	Tarife PA1, PA3, HRZ zu PA3	Tarife EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, HRZ zu EPA3, FPA3	Tarife PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09), HRZ zu PA3(01/07), PA3(01/08)
unter 7 Jahren	0,00 %	0,65 %	1,15 %
7 Jahre	0,05 %	0,80 %	1,30 %
8 Jahre	0,15 %	0,95 %	1,45 %
9 Jahre	0,30 %	1,10 %	1,60 %
10 Jahre	0,45 %	1,25 %	1,75 %
11 Jahre	0,60 %	1,40 %	1,90 %

\*\* Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag ermäßigt sich der oben angegebene Zinsüberschussatz wie folgt:

Tarif	Zinsüberschussatz	
	für Versicherungen, die sich zum Zeitpunkt der Überschusszuteilung in 2011 im 1. bis 5. Versicherungsjahr befinden	für Versicherungen, die sich zum Zeitpunkt der Überschusszuteilung in 2011 mindestens im 6. Versicherungsjahr befinden
EPA1, EPA3 und HRZ zu EPA3	1,35 %	1,55 %
FPA1, FPA3 und HRZ zu FPA3	1,05 %	1,55 %
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08) und HRZ zu PA3(01/07), PA3(01/08) mit Versicherungsbeginn bis zum 1. Dezember 2008	1,55 %	2,05 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) mit Versicherungsbeginn vom 1. Januar 2009 bis zum 1. Januar 2010	1,55 %	1,95 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) mit Versicherungsbeginn nach dem 1. Januar 2010 bis zum 1. Dezember 2010	1,15 %	1,95 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) mit Versicherungsbeginn vom 1. Januar 2011 bis einschließlich 1. Juni 2011	0,75 %	1,65 %

### 1.1.2 Schlussüberschussanteile, Schlussdividende und Sockelbeteiligung (Mindestbeteiligung) an den Bewertungsreserven

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen, außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen, erhalten bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2011 einen Schlussüberschuss und eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen, für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, können bei Ablauf der Versicherungsdauer eine einmalige Schlussdividende erhalten.

Für durch Ausübung des Kapitalwahlrechts im Jahr 2011 endende Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3 und HRZ zu PA3, außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag, ist ein zusätzlicher Schlussüberschussanteil deklariert worden, um einen Ausgleich dafür zu schaffen, dass der Zinsüberschussanteil zur Finanzierung der Neubewertung seit 2007 gegenüber Versicherungen, deren Beiträge nach aktueller Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, gekürzt ist.

Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen (außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) (auch Versicherungen gegen Einmalbeitrag) erhalten bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2011 einen Schlussüberschussanteil, der sich aus zwei Komponenten zusammensetzt: Der eine Teil bemisst sich in Prozent der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung (bei Auszahlung oder Verrechnung der laufenden Überschussanteile

oder bei deren Anlage in einen Investmentfonds in Prozent der summierten ausgezahlten, verrechneten oder in Investmentfonds angelegten Beträge), der andere Teil in Prozent der garantierten Jahresrente. Bei Tod der versicherten Person und bei Beendigung der Versicherung nach einem Drittel der Aufschubzeit, spätestens nach zehn Jahren, werden reduzierte Schlussüberschussanteile fällig.

Für Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08) und PA4(01/09) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen, für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, besteht bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2011 Anspruch auf eine einmalige Schlussdividende, die in Prozent der garantierten Kapitalabfindung bemessen wird. Diese setzt sich bei den Tarifen PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) aus einem Kostenanteil und einem Zinsanteil zusammen.

Darüber hinaus erhalten Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen (außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag) und Versicherungen nach den Tarifen PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) (auch Versicherungen gegen Einmalbeitrag) bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2011 eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Sockelbeteiligung wird in Prozent der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente bemessen. Bei vorzeitiger Beendigung der Aufschubzeit durch Vorverlegung des Rentenbeginns und bei Tod der versicherten Person vor Rentenbeginn wird eine reduzierte Sockelbeteiligung fällig.

Die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Werte sind nur relevant für Versicherungen, die im Jahr 2011 durch Ablauf der Aufschubzeit, Tod oder Rückkauf beendet werden.

Tarif	Schlussüberschuss		Schlussdividende	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven
	in % der Ablaufeistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	in % der garantierten Jahresrente	in % der garantierten Kapitalabfindung	in % der garantierten Kapitalabfindung und der Kapitalabfindung der Bonusrente
PA1, PA3	0	1,0 * s	Min (0,055 * s; 1,1)	f (n) *
HRZ zu PA3	0	0,5 * s	Min (0,055 * s; 1,1)	f (n) *
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	0	1,0 * s	Min (0,07 * s; 1,4)	f (n)
HRZ zu EPA3, FPA3	0	0,5 * s	Min (0,07 * s; 1,4)	f (n)
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07)	0	1,0 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/07)	0	0,5 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/08) außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0	0,5 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)

Tarif	Schlussüberschuss		Schlussdividende	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven
	in % der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	in % der garantierten Jahresrente	in % der garantierten Kapitalabfindung	in % der garantierten Kapitalabfindung und der Kapitalabfindung der Bonusrente
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) nur Versicherungen gegen Einmalbeitrag	Versicherungsbeginn bis 01.06.2008: Min (0,4 * Max(n - 10; 0); 12) Versicherungsbeginn ab 01.07.2008 bis 01.12.2008: Min (1,1 * Max(n - 10; 0); 33) Versicherungsbeginn ab 01.01.2009 bis 01.12.2010: Min (1,2 * Max(n - 10; 0); 36) Versicherungsbeginn ab 01.01.2011: Min (2,28 * Max(n - 10; 0); 68,4)	0	–	g (n)

$$f(n) = 0,47 * (n - 0,5 * \text{Min}(n;10)) * \text{Min}(n;10) / n$$

$$g(n) = \text{Min}(0,47 * n; 4,7)$$

Min = Minimum, Max = Maximum, n = Aufschubzeit, s = Beitragszahlungsdauer

\* Für die Berechnung der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Ablauf der Aufschubzeit wird, unabhängig davon, ob die Versicherung in den Rentenbezug wechselt oder durch Kapitalabfindung endet, die Kapitalabfindung um den vertragsindividuell finanzierten Teil des Nachreservierungsbedarfs erhöht.

## 1.2 Rentenversicherungen im Rentenbezug

Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3, PS1U - PS3U, EPA1, EPA3, EPS1U - EPS3U, FPA1, FPA3, FPS1U - FPS3U, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) - PS3U(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3U(01/08), PA4(01/09) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen erhalten während des Rentenbezugs aus Hauptversicherung oder HRZ einen Zinsüberschussanteil. Zusätzlich wird für die Haupt- beziehungsweise Zusatzversicherung, die sich im Rentenbezug befindet, eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Außerdem können für Versicherungen nach den Tarifen PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08) und PA4(01/09) sowie HRZ zu PA3(01/08) Schlussüberschussanteile im Rentenbezug gewährt werden. Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals von garantierter Rente und Bonusrente bemessen. Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent der Jahresrente festgesetzt. Außerdem erhalten Versicherungen nach den Tarifen PA1, PS1U, PS2U, EPA1, EPS1U, EPS2U, FPA1, FPS1U, FPS2U, PA1(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07), PS2U(01/07), PA1(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) sowie nach den HRZ-Tarifen zu den Haupttarifen PA3, PS1U, PS3U, EPA3, EPS1U, EPS3U, FPA3, FPS1U, FPS3U, PA3(01/07), PS1U(01/07), PS3U(01/07), PA3(01/08) und PS3U(01/08), wenn die hauptversicherte Person nach Rentenbeginn während des Jahres 2011 stirbt, eine Sockelbeteiligung in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals für die versicherte Todesfall-Leistung beziehungsweise des maßgeblichen HRZ-Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden als Einmalbeitrag für eine Bonusrente verwendet (Überschussverwendung steigende Rente). Gleiches gilt für die Sockelbeteiligung, sofern der Versicherungsvertrag über deren Fälligkeitstermin hinaus fortbesteht, andernfalls wird sie bar ausgezahlt.

Tarif	Zinsüberschuss	Schlussüberschussanteil	Socketbeteiligung an den Bewertungsreserven in %
PA1, PA3, PS1U – PS3U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,45 %	–	j (m)
HRZ zu PA3, PS1U, PS3U (HRZ im Rentenbezug)	0,45 %	–	j (m)
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS3U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS3U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	1,25 %	–	j (m)
HRZ zu EPA3, EPS1U, EPS3U, FPA3, FPS1U, FPS3U (HRZ im Rentenbezug)	1,25 %	–	j (m)
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS3U(01/07) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	1,75 %	–	j (m)
HRZ zu PA3(01/07), PS1U(01/07), PS3U(01/07) (HRZ im Rentenbezug)	1,75 %	–	j (m)
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3U(01/08), PA4(01/09) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	1,75 %	0 %	j (m)
HRZ zu PA3(01/08), PS3U(01/08) (HRZ im Rentenbezug)	1,75 %	0 %	j (m)

$j(m) = 0,47 * \text{Min}(m; 3)$

m = zurückgelegte Rentenbezugsdauer, Min = Minimum

## 2. Todesfall-Zusatzversicherungen

Die Überschussanteile werden in Prozent des Tarifbeitrags festgesetzt und mit den laufenden Beiträgen verrechnet. Alternativ kann die Überschussbeteiligung als Todesfallbonus gewählt werden. Der Todesfallbonus wird in Prozent der Versicherungssumme bemessen und bei Tod der versicherten Person fällig.

Tarif	Beitragsverrechnung in % des Tarifbeitrags	Todesfallbonus in % der Versicherungssumme
TZV	35	50
TFZV	25	30

Versicherungen ohne laufende Beitragszahlung erhalten einen Todesfallbonus.

### 3. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ)

Beitragspflichtige Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile in Prozent des überschussberechtigten Beitrags. Die laufenden Überschussanteile können mit den Beiträgen verrechnet oder verzinslich angesammelt werden.

Versicherungen nach den BUZ-Tarifen 03 und 04 (Rechnungszins 3,25 %), nach den BUZ-Tarifen 17 und 18 (Rechnungszins 2,75 %) sowie nach den BUZ-Tarifen BUZ(01/07), BUZ-V(01/07), BUZ(01/08) und BUZ(01/09) (Rechnungszins 2,25 %), außer Versicherungen, die Leistungen wegen Berufsunfähigkeit bezogen haben, erhalten bei Ablauf der Versicherung eine Schlusszahlung in Prozent der gesamten während der Laufzeit gezahlten überschussberechtigten Beiträge. Bei Tod der versicherten Person oder bei Beendigung der Zusatzversicherung nach einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach zehn Jahren, werden reduzierte Schlusszahlungen gewährt.

Versicherungen mit einem Ansammlungsguthaben aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen erhalten bei Ablauf der Versicherung eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven, die in Prozent des Ansammlungsguthabens bemessen wird. Bei Tod der versicherten Person wird eine reduzierte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

Versicherungen, die am Zuteilungsstichtag seit mindestens einem Jahr im Rentenbezug sind und eine mindestens dreijährige Versicherungsdauer zurückgelegt haben, erhalten zum Zuteilungsstichtag einen Zinsüberschussanteil (Zusatzrente) auf das Deckungskapital zum Zuteilungsstichtag sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent der Jahresrente. Zuteilungsstichtag ist der 1. Januar 2012.

Die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Werte sind nur relevant für Versicherungen, die im Jahr 2011 durch Ablauf der Aufschubzeit, Tod oder Rückkauf beendet werden.

BUZ-Tarif	laufender Überschuss	Zins bei verzinslicher Ansammlung *	Schlusszahlung		Zinsüberschussanteil (Zusatzrente)
			beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
03	20,00 %	4,05 %	5,00 %	25 %	0,5 %
04 fallend	15,00 %	4,05 %	10,00 %	25 %	0,5 %
04 steigend	10,00 %	4,05 %	15,00 %	25 %	0,5 %
17					
Berufskategorie A	30,00 %	4,05 %	5,00 %	35 %	1,0 %
Berufskategorie B	25,00 %	4,05 %	5,00 %	30 %	1,0 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	4,05 %	5,00 %	25 %	1,0 %
18 fallend					
Berufskategorie A	22,50 %	4,05 %	12,50 %	35 %	1,0 %
Berufskategorie B	18,75 %	4,05 %	11,25 %	30 %	1,0 %
Berufskategorie C, D	15,00 %	4,05 %	10,00 %	25 %	1,0 %

BUZ-Tarif	laufender Überschuss	Zins bei verzinslicher Ansammlung *	Schlusszahlung		Zinsüberschussanteil (Zusatzrente)
			beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
<b>18 steigend</b>					
Berufskategorie A	15,00 %	4,05 %	20,00 %	35 %	1,0 %
Berufskategorie B	12,50 %	4,05 %	17,50 %	30 %	1,0 %
Berufskategorie C, D	10,00 %	4,05 %	15,00 %	25 %	1,0 %
<b>BUZ(01/07)</b>					
Berufskategorie A	30,00 %	4,05 %	5,00 %	35 %	1,5 %
Berufskategorie B	25,00 %	4,05 %	5,00 %	30 %	1,5 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	4,05 %	5,00 %	25 %	1,5 %
<b>BUZ-V(01/07) fallend</b>					
Berufskategorie A	22,50 %	4,05 %	12,50 %	35 %	1,5 %
Berufskategorie B	18,75 %	4,05 %	11,25 %	30 %	1,5 %
Berufskategorie C, D	15,00 %	4,05 %	10,00 %	25 %	1,5 %
<b>BUZ-V(01/07) steigend</b>					
Berufskategorie A	15,00 %	4,05 %	20,00 %	35 %	1,5 %
Berufskategorie B	12,50 %	4,05 %	17,50 %	30 %	1,5 %
Berufskategorie C, D	10,00 %	4,05 %	15,00 %	25 %	1,5 %
<b>BUZ(01/08)</b>					
Berufskategorie A	30,00 %	4,05 %	5,00 %	35 %	1,5 %
Berufskategorie B	25,00 %	4,05 %	5,00 %	30 %	1,5 %
Berufskategorie C, D, F, G	20,00 %	4,05 %	5,00 %	25 %	1,5 %
<b>BUZ(01/09)</b>					
Berufskategorie A	30,00 %	4,05 %	5,00 %	35 %	1,5 %
Berufskategorie B	25,00 %	4,05 %	5,00 %	30 %	1,5 %
Berufskategorie C, D, F, G	25,00 %	4,05 %	5,00 %	25 %	1,5 %

\* Der Zinssatz, der bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile gewährt wird, setzt sich zusammen aus dem Rechnungszins und einem Ansammlungsüberschussanteil.

BUZ-Tarif	Sockelbeteiligung an den Bewertungs- reserven bei Ablauf in % des Ansammlungsguthabens	Sockelbeteiligung an den Bewertungs- reserven im Rentenbezug in % der Jahresrente
Alle	f (n)	j (m)

$$f(n) = 0,47 * (n - 0,5 * \text{Min}(n;10)) * \text{Min}(n;10) / n$$

$$j(m) = 0,47 * \text{Min}(m; 3)$$

Min = Minimum, n = Aufschubzeit, m = zurückgelegte Rentenbezugsdauer

#### 4. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Versicherungsnehmer werden nach Maßgabe von § 153 VVG beteiligt. Dabei bleiben aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen unberührt.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Zum Bewertungsstichtag werden die Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge ermittelt. Maßgeblicher Bewertungsstichtag ist der fünfte Tag des letzten Versicherungsmonats (beziehungsweise des letzten Monats der Aufschubzeit). Die einem einzelnen Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven werden als Anteil an den Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge bestimmt. Dieser Anteil ist abhängig von dem Verhältnis der über die letzten zehn abgelaufenen Versicherungsjahre zu bildenden Summe der Deckungskapitalien (und dem während dieser Versicherungsjahre eventuell bestehenden Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen) zur Summe der Summen der entsprechenden Deckungskapitalien und Ansammlungsguthaben aller anspruchsberechtigten Verträge. Bei Rentenversicherungen, die von der Neubewertung betroffen sind, ist außerdem der zum jeweiligen Versicherungsjahr vertragsindividuell finanzierte Teil des Nachreservierungsbedarfs zusätzlich zu berücksichtigen.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen wird die Beteiligung an den Bewertungsreserven am Ende der Aufschubzeit oder bei Beendigung der Versicherung vor dem Ende der Aufschubzeit durch Tod oder Kündigung fällig.

Nach gleichen Grundsätzen wird bei Rentenversicherungen im Rentenbezug jährlich zum Jahrestag des Rentenbeginns sowie im Todesfall, sofern eine Todesfall-Leistung versichert ist, eine anteilige Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird jährlich im Rahmen der Überschussdeklaration eine von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven unabhängige Beteiligung (Sockelbeteiligung) festgelegt. Ist die der einzelnen Versicherung tatsächlich zustehende Beteiligung an den Bewertungsreserven höher als eine gegebenenfalls deklarierte Sockelbeteiligung, wird der übersteigende Teil zusätzlich zur Sockelbeteiligung gewährt.

---

## Berechnungsgrundlagen

### Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteils

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteil erfolgen für den Neubestand nach § 28 Absatz 7 RechVersV nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf einzelvertraglicher Basis.

Genauer wird der Teil des Fonds für Schlussüberschussanteile und Schlussdividenden nach § 28 Absatz 7a, der Teil des Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in der Aufschubzeit nach Absatz 7c, für die Sockelbeteiligung im Rentenbezug nach Absatz 7d und der Teil des Fonds für die Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Absatz 7b berechnet.

Für den Altbestand, das heißt für Versicherungsverträge, die bis zum 31. Dezember 2005 abgeschlossen wurden, wird der Fonds gemäß dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung in gleicher Weise berechnet. Für die Teile des Fonds, die auf Schlussüberschussanteile, Schlussdividenden und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, entfallen, werden im Altbestand jedoch (wie im Gesamtgeschäftsplan vorgesehen) mindestens die Mittel, die zum 31. Dezember 2008 für diese Teile des Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebunden waren, bereinigt um entnommene Mittel für zwischenzeitlich abgegangene und für in den Rentenbezug gewechselte Versicherungen, angesetzt.

Die Diskontierungssätze betragen – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für Versicherungen des Altbestands für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, 4,6 %, für Schlussdividenden 6,4 %, für Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 3,6 % und für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge im Rentenbezug 4,6 %.

Die Diskontierungssätze betragen – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für Versicherungen des Neubestands für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, 4,4 %, für Schlussdividenden 6,2 %, für Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 3,2 % und für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge im Rentenbezug 4,6 %.

### Versicherungsmathematische Methoden und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der darin enthaltenen Überschussanteile

Die Deckungsrückstellung ist ausnahmslos einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet worden.

Die künftigen Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb, einschließlich Provisionen, wurden bei der Berechnung der Deckungsrückstellung implizit berücksichtigt. Lediglich bei Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurden die Aufwendungen für die beitragsfreien Zeiten explizit berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung wurde auf Grundlage der folgenden Ausscheideordnungen und Rechnungszinssätze ermittelt:

Tarif	Ausscheideordnung (Tafeln jeweils getrennt für Männer und Frauen)	Rechnungszins
PA1, PA3, PS1U – PS3U	lineare Interpolation der Werte, die sich gemäß Tafel DAV 2004 R Bestand (Gewicht 14/20) einerseits und Tafel DAV 2004 R B20 (Gewicht 6/20) andererseits, jeweils mit Ansatz der unternehmensunabhängigen Kündigungs- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten der DAV, ergeben	3,25 %
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS3U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS3U	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,75 %
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen zu EPA3, EPS1U, EPS3U, FPA3, FPS1U, FPS3U	85 % der 1-jährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten der Debeka-Sterbetafel 93/98 T und DAV 2004 R	2,75 %
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS3U(01/07)	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen zu PA3(01/07), PS1U(01/07), PS3U(01/07)	85 % der 1-jährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten der Debeka-Sterbetafel 93/98 T und DAV 2004 R	2,25 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3U(01/08), PA4(01/09)	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen zu PA3(01/08), PS3U(01/08)	85 % der 1-jährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten der Debeka-Sterbetafel 93/98 T und DAV 2004 R	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife 03 und 04	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	3,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife 17 und 18	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife BUZ(01/07), BUZ-V(01/07), BUZ(01/08)	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarif BUZ(01/09)	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 2008 T modifiziert, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,25 %
Todesfall-Zusatzversicherungen Tarife 03 und 04	DAV-Sterbetafel 1994 T	3,25 %

Die beim Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten werden in den nachfolgend genannten Tarifen im Wege der Zillmerung erhoben. Es gelten die folgenden Zillmersätze:

Tarif	Zillmersätze
PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07)	27,5 ‰ der Bruttobeitragssumme
PS1U – PS3U, EPS1U – EPS3U, FPS1U – FPS3U	7,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PS1U(01/07) – PS3U(01/07), PS3U(01/08)	14,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PA1(01/08), PA3(01/08) gegen Einmalbeitrag	27,5 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags

Bei Versicherungen nach den Tarifen PA4(01/07) und PA4(01/08) werden Abschlusskosten in Höhe von 36 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben, die gleichmäßig auf die ersten fünf Versicherungsjahre verteilt werden.

Bei Versicherungen nach den Tarifen PA1(01/08), PA3(01/08) und PA4(01/09) gegen laufende Beitragszahlung werden Abschlusskosten in Höhe von 29 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben, die gleichmäßig auf die ersten fünf Versicherungsjahre verteilt werden.

Zur Finanzierung der Kosten des laufenden Versicherungsbetriebs wurden beitrags-, summen- beziehungsweise rentenabhängige Kostenzuschläge sowie Stückkostenzuschläge in die Tarifstruktur eingearbeitet. Hierbei wurde den Unterschieden im Verwaltungsaufwand der verschiedenen Tarife Rechnung getragen.

Nach der beschriebenen Berechnungsmethode, auf Grundlage der genannten Ausscheideordnungen, Rechnungszinssätze und Zillmersätze, wurden mehr als 90 % der Deckungsrückstellung ermittelt. Sie gelten sowohl für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung als auch des Bonus (jedoch für den Bonus ohne Zillmerung). Die übrigen Tarife werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, aus Geringfügigkeitsgründen aber nicht gesondert aufgeführt.

Für Beteiligungsverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, wurden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen.

## Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11	16	—
3. Geschäfts- oder Firmenwert			
4. geleistete Anzahlungen	—	—	—
5. Summe B.	11	16	—
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	—	—	—
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—
3. Beteiligungen	—	—	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	—
5. Summe C II.	—	—	—
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	498	—	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45.417	23.570	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—	—	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	142.893	50.212	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	132.506	18.002	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	1.540	47	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	850	—	—
7. Summe C III.	323.704	91.831	—
insgesamt	323.715	91.847	—

Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Zeitwerte Geschäftsjahr TEUR
—	—	—	—	—
—	—	8	19	19
—	—	—	—	—
—	—	8	19	19
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	498 *	417
—	—	199	68.788	70.059
—	—	—	—	—
14.914	—	—	178.191	175.345
5.570	—	200	144.738	139.680
—	—	—	—	—
—	94	—	1.681	1.569
—	—	—	—	—
—	150	100	900	900
20.484	244	499	394.796	387.970
20.484	244	507	394.815	387.989

\* ohne anteilige Zinsansprüche aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 24 TEUR



## Aufsichtsrat

**Peter Greisler**  
Generaldirektor a. D.  
Münstermaifeld  
Vorsitzender

**Jürgen Rudolph**  
Direktor a. D.  
Koblenz  
stellv. Vorsitzender

**Dieter Berg**  
Versicherungskaufmann  
Debeka Versicherungsvereine a. G.  
Boppard

## Vorstand

**Uwe Laue**  
Vorsitzender

**Rolf Florian**

**Roland Weber**

**Thomas Brahm**

**Dr. Peter Görg**

Koblenz, 22. Februar 2011

**Debeka** Pensionskasse Aktiengesellschaft

Laue

Florian

Weber

Brahm

Dr. Görg

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Pensionskasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 2. Mai 2011

Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wiechmann  
Wirtschaftsprüfer

Schärtl  
Wirtschaftsprüfer

---

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung der Gesellschaft wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht.

Die nach § 17 der Satzung erforderliche Abschlussprüfung führte die Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, durch. Diese hat den von ihr geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 2. Mai 2011 versehen und bestätigt, dass

- der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt,
- der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft gibt und
- die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Verantwortliche Aktuar hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung des Jahresabschlusses berichtet. Seinen Ausführungen schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Abschlussprüfer hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2010 aufgestellten Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist. Der hierzu von der Prüfungsgesellschaft gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht hat vorgelegen. Bemerkungen dazu hat der Aufsichtsrat nicht. Die Prüfungsgesellschaft hat in ihrem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 11. Mai 2011

Der Aufsichtsrat  
Peter Greisler  
Vorsitzender

## Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	versicherte Summe	Bilanzsumme	verdiente Beiträge	Kapitalerträge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2003	530.811	21.925	12.328	367
2004	1.281.615	46.678	33.517	1.073
2005	1.409.101	97.870	53.617	2.688
2006	1.456.820	151.617	57.557	5.385
2007	1.451.622	212.103	59.527	8.355
2008	1.433.117	273.597	59.862	11.536
2009	1.410.527	341.063	59.668	14.510
2010	1.431.730	412.233	59.679	17.778

Zuweisung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung in % der Beitragseinnahmen	Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres	Geschäftsjahr
TEUR	%	TEUR	
750	7,3	869	2003
1.163	4,6	1.728	2004
1.792	3,4	2.816	2005
2.749	2,8	4.419	2006
5.383	2,3	8.463	2007
4.942	2,6	11.480	2008
7.126	2,5	16.011	2009
8.298	2,4	20.996	2010

